

**www.e-rara.ch**

## **Biblische Erzählungen für die Jugend**

**Hess, Johann Jakob**

**Zürich, 1774**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

LXIV. Jephtha.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

tham, der jüngste, konnte noch entrinnen. Hieraus entstanden nachher einheimische Kriege. Einige Stämme hielten es mit Abimelech, andere mit Jotham. Aber dem Abimelech wurden zuletzt seine eigne Anhänger untreu, weil er sich bey ihnen durch seine Herrschsucht und Grausamkeit verhaßt machte. Insonderheit empörten sich die Bürger von Sichem, eben die, welche mit Geld bestochen ihn zu ihrem Könige gemacht hatten. Abimelech zog wider sie aus, belagerte ihre Stadt, eroberte und verbrannte sie. Von da zog er weiter, eine andere Stadt, die sich auch wider ihn empört hatte, zu belagern. Die Bürger derselben zogen sich in einen festen Thurm zurück, um sich da auf das äußerste zu vertheidigen. Eben da Abimelech nahe zu diesem Thurme hinzutrat, und Feuer anlegen wollte, warf ein Weib ein Stück von einem Mühlestein von dem Thurm herab ihm auf den Kopf, welcher ihm die Hirnschale zerschmetterte.

## LXIV.

## Jephtha.

In so verwirrten Zeiten nahmen die verdorbnen Sitten immer mehr überhand. Das Volk wurde je länger je abergläubischer. Wenn man ihm von einem Baal, Moloch, Chamos sagte, so glaubten sie es weit zuversichtlicher, als was sie von dem Gott ihrer Väter gehört, und zum Theil selbst erfahren hatten.

Gott ließ sie darum wieder empfinden, daß sie ohne ihn nicht glücklich seyn könnten. Die Ammoniter ängstigten sie, und würden sie ausgerottet haben, wenn Gott ihnen nicht noch geholfen hätte. Jephtha war diesmal ihr Befreyer. In seiner Jugend hatten ihm seine Verwandte Unrecht gethan; worauf er, mit seiner Vaterstadt unzufrieden, in eine Einsamkeit gieng. Er hätte da beynahе etwas wildes und räuberisches an sich genommen; Aber noch zu rechter Zeit ward er von den Seinen, die ihn als einen tapfern Mann kannten, aufgesucht,

und gebeten, ihr Anführer gegen die Ammoniter zu seyn. Er ließ sich dieß gefallen, nachdem er ihnen über ihr vorheriges Betragen einen Verweis gegeben, und sich hatte versprochen lassen, daß er Regent im Lande seyn sollte, wenn er sie von ihren Feinden würde befreit haben. Nun rüstete er sich gegen die Ammoniter zum Streit, nachdem er sie vergeblich durch die kräftigsten Vorstellungen von ihren Ansprüchen auf das Land Gilead abzubringen gesucht hatte.

Eh' er den Feind angriff, that er ein feyerliches Gelübd. Falls er den Sieg erhalten, und im Triumphe zurückkehren würde, so sollte das erste, was ihm aus seinem Haus' entgegen käme, GOTT gewiedmet seyn; wenn es ein Thier, zu einem Schlachtopfer; wenn es aber ein Mensch wäre lebenslänglich bey dem Heiligthume zu dienen.

Jephtha erhielt einen vollkommenen Sieg: Aber da er ißt, unter dem Zujachzen des ganzen Volks, im Triumphe nach Hause kehrte, kam seine einzige Tochter mit ihren Gespielen ihm entgegen. Sie besang frölich den Sieg ihres Vaters. — Wie bestürzt war aber Jephtha, da er an sein Gelübd dachte, und es seine einzige, geliebte Tochter traf. — Er mußte sie ißt auf immer von sich lassen; er mußte seinen Stamm erloschen sehn, weil er ihr niemals erlauben durfte, sich zu verheurathen, sondern sie nach Silo, wo die Stiftshütte war, bringen mußte, um da lebenslänglich zu bleiben. Es war ißt, als wenn er keine Tochter mehr hätte: Und sie konnte nun nicht mehr hoffen, eine Mutter glücklicher Kinder zu werden, welches bey den Israeliten sonst für den größten Segen gehalten ward. Doch sie ertrug ihr Schicksal mit größter Geduld. Alle Töchter in Israel hatten mit ihr und ihrem Vater das größte Mitleiden. Er hätte viel gegeben, wenn er sein übereiltes Gelübd hätte zurücknehmen können.